



KIRCHEN NACHRICHTEN

Ev.-Luth.

Kirchgemeinde Lindenau-Plagwitz |

Taborkirchgemeinde | Bethanienkirchgemeinde

September | Oktober | November 2018



„Wer über gewisse Dinge nicht den Verstand verliert, der hat keinen zu verlieren.“¹

Folgt man nicht dem Relativieren unserer Tage, das Partner, Familien und Götter für ersetzbar und austauschbar erklärt, sondern lässt man sich mit Herz und Verstand auf das Gegenüber ein, so ist der Tod eines vertrauten Menschen Grund zum Verzweifeln – die Endgültigkeit des Nie-wieders.

Möglich, dass eines Tages die Fröhlichkeit zurückkehrt, aber was wären Liebe und Treue, wenn wir über den Verlust eines nahen Menschen hinwegkämen? Stammelnd bleiben wir zurück, mit der unbarmherzigen Gewissheit des eigenen Todes, der nur eine Frage der Zeit ist.

Auch knapp dreißig Jahre nach Henning Luthers Tod existiert die Lücke, die er in der Praktischen Theologie hinterlassen hat. Mit nicht einmal 44 Jahren endete sein Leben, bricht sein eigensinniges Denken ab. Seine theologischen Mahnungen bleiben herausfordernd, überfordernd will man meinen, und sich davonstehlen.

Möchte man dem Gegenüber ernsthaft seelsorgerlich begegnen, so Henning Luther, müsse man sich dessen Leid vorbehaltlos aussetzen: den anderen reden lassen, zuhören und aushalten, dass alles in Frage gerät. „Seelsorge, die Trost vermitteln will durch die Behauptung von Sinn und Bestärkung von Lebensgewißheit, ist immer in der Gefahr, der Fassadenwelt aufzusitzen.“² Als Fassadenwelt bezeichnet Henning Lu-

ther das Ausblenden der verzweifelten Situation unserer Welt, die Trostlosigkeit, von der die Opfer der Gegenwart und Vergangenheit zeugen. Exemplarisch zeigen Hiobs Freunde, wo das Trösten zur Lüge wird. Hiobs Freunde vermögen nicht die Unerträglichkeit seines Leidens auszuhalten. Sie führen Erklärungsversuche an, um sich selbst vor der Verzweiflung zu bewahren. Unter dem Deckmantel der Religiosität verwehren sie ihm die Klage. „Aber ist es nicht trostlos, die Trostlosigkeit verdrängen zu müssen, sie nicht wahrhaben zu dürfen? Hat nicht die verbottene, die zugelassene Verzweiflung mehr Trost als die wortreichen Beteuerungen von Sinn, als die zahlreich angepriesenen Techniken der Lebensbewältigung und des Lebensglücks?“³ Hiob fordert Klagen zu dürfen. „Ertragt mich, dass ich rede!“ (Hi 21,3).

Der christliche Glaube als Vertröstung – dagegen spricht sich Henning Luther aus. Unser Leben sei und bleibe Fragment. Und doch gäbe es Trost im Glauben: Eben darin, dass wir nichts verschönen, nichts vertrösten, uns nicht belügen müssen. Darin liegt die Stärke unseres Glaubens. In diesem Glauben vertrauend zu leben, mag mitunter anstrengend sein, überfordernd will man meinen – aber befreiend.

Wir alle sind Betroffene. Henning Luther mahnt daher zu einer „Solidarität der Betroffenheit“. Was würde geschehen, wenn wir uns einließen auf das Leid des anderen, wenn wir uns im Gefühl und Empfinden solidarisch zeigten?

Vielleicht würden wir dabei auch lernen und uns wagen zu trauern und unserer Klage Raum zu geben, statt immer nur herzlos zu lamentieren. Und in all dem Schmerz würde sich womöglich eine Schönheit offenbaren, von Liebe, Treue und Ehrlichkeit.

Lydia Messerschmidt

¹ G. E. Lessing, Emilia Galotti IV/7, zitiert bei Henning Luther: Die Lügen der Tröster, in: Praktische Theologie 33. Jg., Heft 3, S. 163.

² H. Luther, Die Lügen der Tröster, S. 164.

³ A. a. O., S. 165.

Die Veranstaltungsorte sind die ■ Heilandskirche, ■ Taborkirche, ■ Bethanienkirche und ■ ■ ■ Philipuskirche.

In diesem Kalender sind einmalige und sporadische Veranstaltungen.

Regelmäßige Veranstaltungen der Gruppen und Kreise finden Sie auf den Seiten 5-7.

September 2018

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.!

Prediger 3,11

Sa 01.09., 16.00 Uhr -

So 02.09., 15.00 Uhr

■ Konfirmandenwochenende Klasse 7 in Tabor

So 02.09., 14-17.00 Uhr

■ Flohmarkt für Kindersachen auf dem Kita-Gelände

Sa 08.09., 15.00 Uhr

■ Geburtstagsfeier für alle ab 70 Jahre der Schwesternkirchengemeinden, Konfirmandinnen und Konfirmanden der 8. Klasse gestalten mit dem Diakoniekreis den Nachmittag – s. Einladung

So 09.09.

Tag des offenen Denkmals

9.30-17.00Uhr ■ Ausstellung der Offenen Kunstwerkstatt

(Führung 15.00 Uhr), Kirchenführung (14.00 + 17.00 Uhr) und Offenes Café – s. S. 23

14.00-18.00 Uhr ■ Turmbesteigungen

17.00 Uhr ■ Orgelkonzert mit Werken von J.S. Bach, René Verine und S.P. Audersch, im Anschluss Orgelführung,

Orgel: KMD Stephan P. Audersch; Eintritt frei, Kollekte erbeten – s. S. 24

17.00 Uhr ■ ■ ■ Konzerte am Kanal: Gewandhaus Brass Quintett; Eintritt frei, Kollekte erbeten

Do 13.09., 18.00 Uhr

■ Gitarrenkonzert von Heinrich Jochen mit seinen Schülerinnen und Schülern im Café der Heilandskirche

Fr. 14.09. - So 16.09.

■ Emergent-Forum mit Abschlussgottesdienst – s. S. 23

So 23.09., 14-16.30 Uhr

■ Kinderflohmarkt – s. S. 24

Do 27.09., 19.00 Uhr

■ Plagwitzer Gespräche: Über den Messianismus im Judentum. Gespräch mit der Religionswissenschaftlerin und Judaistin Dr. Christiane Altmann

Do 27.09., 19.00 Uhr

■ Taborstammtisch: Geschichte und Gegenwart der Meyerschen Häuser

So 30.09., 9300 Uhr

■ Erntedankgottesdienst und danach Ausflug nach Wittenberg zur Baumpflanzung. Siehe Seite 25

Oktober 2018

Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir, mein Seufzen war dir nicht verborgen.

Psalm 38,10

Mi 03.10., 8.00 (Abfahrt)

■ Wandertag in den Harz (Umgebung vom Kyffhäuser) – s. Aushang und S. 26

- So 07.10., 10.30 Uhr ■ Ausstellungseröffnung von Christian Walter
 „Poetische Malereien“ – s. S. 23
- Mi 10.10., 14.30 Uhr ■ Weinnachmittag mit Pfarrer Jacob (bitte im Pfarramt anmelden)
- Do 11.10., 15.00 Uhr ■ Verein zur Förderung und Erhaltung der Taborkirche zu Gast in der
 Bibliothek Plagwitz "Georg Maurer", Zschochersche Straße 14
- Sa 13.10., 15.00 Uhr ■ Seniorennachmittag mit dem Thema „Wie war es in Kleinzschocher
 früher“ – s. S. 27
- Sa 20.10., ab 8.00 Uhr ■ Arbeitseinsatz in der und um die Taborkirche mit Frühstück – s. S. 27
- So 21.10., 20.00 Uhr ■ ■ ■ Konzerte am Kanal: DEEP STRINGS „Façon“;
 Eintritt frei, Kollekte erbeten
- Do 25.10., 19.00 Uhr ■ Plagwitzer Gespräche: „Moderne Medizin und das Selbstbestim-
 mungsrecht des Patienten“. Diskussion mit Dr. Sven Bercker
- Do 25.10., 19.00 Uhr ■ Taborstammtisch: Kleingartenanlagen in Kleinzschocher
- Sa 27.10., 18.00 Uhr ■ GEKO-Bandfestival – s. S. 22 und Rückseite
- Mi 31.10., 17.00 Uhr ■ Konzert mit Bachkantaten: Solistinnen und Solisten, Orchester und
 Taborkantorei, Leitung: Thomas Stadler; Eintritt: 15 Euro / 12 Euro
 (ermässigt) / 5 Euro (mit Leipzig-Pass) – siehe Plakate

November 2018

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel
 herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Offenbarung 21,2

- Fr 02.11., 19.00 Uhr ■ Benefizveranstaltung zur Erhaltung der Taborkirche:
 Lichtbildervortrag „Moldauklöster und Siebenbürgen“
 von Prof. Dr. Klaus Kruczynski – s. S. 27
- Fr 02.11., 20.00 Uhr ■ Winterkino – s. S. 25
- Mi 07.11., 19.00 Uhr ■ Plagwitzer Gespräche: Der Dichter, katholische Priester und
 Ordensgeistliche Dr. Andreas Knapp ist zu Gast
- Fr 09.11., 20.00 Uhr ■ ■ ■ Konzerte am Kanal: GewandhausChor „Johannes Brahms: Ein
 deutsches Requiem“, Leitung: Gregor Meyer; Eintritt frei, Kollekte
- Sa 10.11. ■ Ökumenisches Martinsfest – s. S. 20
 15.00 Uhr Laternenbasteln / 17.00 Uhr Andacht, Laternenumzug
- Mo 12.11., 17.00 Uhr ■ Friedensgebet gestaltet von Konfis 8. Klasse in der Nikolaikirche
- Sa 17.11., 15.00 Uhr ■ Geburtstagsfeier für alle ab 70 Jahre der Schwesternkirchengemein-
 den, Konfirmandinnen und Konfirmanden der 8. Klasse gestalten
 mit dem Diakoniekreis den Nachmittag – s. Einladung
- Fr 30.11., 19.00 Uhr ■ Taborstammtisch: Adventsfeier mit dem Gesprächskreis
 Mittlere Jahre

Vorschau auf Dezember 2018

- Sa, 01.12., 14.30 Uhr ■ Advents-Bastelnachmittag – s. S. 27
- Sa, 08.12., 17.00 Uhr ■ J. S. Bach: Weihnachtsoratorium I-III – s. Plakate
- Sa, 15.12., 16.30 Uhr ■ Weihnachtskonzert

MUSIK



Kantoreien

■ Bethanienkirche:

Do 19.30 Uhr, Gemeindesaal

Leitung: KMD Stephan Paul Audersch

■ Taborkirche:

Di 19.30 Uhr, Gemeindesaal

Leitung: Wieland Lemke und Thomas Stadler

Kammermusikensemble

■ Bethanienkirche

Di 19.30-21.00 Uhr, Gemeindesaal

Leitung und Information.:

KMD Stephan Paul Audersch

18.09., 02.10., 23.10., 06.11., 20.11., 05.12.,
18.12.

Posaunenchor

■ Taborkirche, Gemeindehaus, Zi. 13

Di 18.00-19.00 Uhr

Leitung: Hans-Martin Schlegel

Jungbläserausbildung

■ Taborkirche Gemeindehaus

Mi 18.30-19.30 Uhr, Jugend

Mi 19.30-20.30 Uhr, Fortgeschr. Leitung:

Hans Martin Schlegel, Pfarrgasse 9, 04442

Zwenkau, Tel. (034203) 4 48 40, E-Mail:

serpent@basshorn.info

KINDER, JUGEND UND FAMILIEN



Krabbelgruppe (0 – 3 Jahre)

■ Heilandskirche

Di 09.30 – 11.30 Uhr

Frau Schwede 0177 4927506

Zwergentreff (0 – 3 Jahre)

■ Bethanienkirche, Kinder- und Jugendräume

Mo 9.30 – 11.00 Uhr, Mi 16.00 – 17.30 Uhr

Kinderkreis (4 – 6 Jahre)

■ Bethanienkirche

Mi 16.00 – 17.30 Uhr

Do 16.00 – 17.30 Uhr, 14-tägig gerade Wochen

KinderKirche

■ Heilandskirche

Klasse 1-4: **Mo 16.00 – 17.00 Uhr**

■ Bethanienkirche

Klasse 1+2: **Di 14.30 – 15.30 Uhr**

■ Bethanienkirche

Klasse 3+4: **Do 14.15 – 15.15 Uhr**

Kinderchöre

■ Bethanienkirche

Do 15.30 Uhr: ab 1. Klasse

Do 16.30 Uhr: ab 4 Jahre

Leitung: KMD Stephan Paul Audersch

■ Heilandskirche

Mo 15.15 Uhr: ab 1. Klasse

Leitung: Constanze Hirsch

Kindernachmittag in Tabor

■ Gemeindehaus Tabor

Fr 28.09., 15.30-19.00 Uhr Wir fertigen Girlanden zum Erntedankfest

Sa 10.11., 15.00-19.00 Uhr Laternenbasteln und Martinsfest

Sa 01.12., 14.30-18.00 Uhr Advents-Bastelnachmittag

TeenieTreff (Klasse 5 und 6)

■ Bethanienkirche

Di 16.15 – 17.45 Uhr, (14-tägig, gerade Wochen)

Konfirmandenkurse

Klasse 7 (Fr. Pohlers, Pf. Staemmler-Michael)

Sa 09.30-15.30 Uhr

Fr 28.09. Konfi-Tag in der Pax-Jugendkirche (fakultativ)

29.09. Konfi-Tag in der ■ Taborkirche und **So 30.09., 9.30 Uhr** Erntedankgottesdienst in der

■ Taborkirche

03.11. Konfi-Tag in der ■ Bethanienkirche und **So 04.11., 9.30 Uhr** Gottesdienst in der ■ Bethanienkirche

01.12. Konfi-Tag in der ■ Bethanienkirche und **So 02.12., 9.30 Uhr** Gottesdienst in der ■ Bethanienkirche

Klasse 8

(Fr. Schönherr, Pfrn. Langner-Stephan):

Sa 09.30-15.30 Uhr

Fr 28.09. 13. Konfi-Tag in der PAX-Jugendkirche und **So 30.09., 17.00 Uhr** Gottesdienst in der PAX Jugendkirche

27.10. 14. Konfi-Tag in der ■ Bethanienkirche und **So 28.10., 11.00** Gottesdienst in der ■ Bethanienkirche

10.11. 15. Konfitag in der ■ Taborkirche und **So 11.11., 9.30 Uhr** Gottesdienst in der ■ Heilandskirche

Junge Gemeinde

Di 19.00 – 21.00 Uhr ■ Bethanienkirche

Teamertreffen

Informationen bei Heidi M. Pohlers und Martin Staemmler-Michael

Offenes Café

Jeden Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

■ Heilandskirche (in den Räumen des Cafés »Beim Heiländer«)

Lese- und Vorlesecafé – Für alle Familien, die Spaß am Lesen und Vorlesen haben oder einfach nur gern zuhören möchten.

1. Donnerstag im Monat 15.00 Uhr – 17.00 Uhr

■ Heilandskirche (in den Räumen des Cafés »Beim Heiländer«)

06.09., 04.10., 01.11.

Heiländer Spezial

3. Donnerstag im Monat 16.00 - 18.00 Uhr

■ Heilandskirche (Café »Beim Heiländer«)

13.09., 18.00 Uhr Gitarrenkonzert von Heinrich Jochen mit seinen Schülerinnen und Schülern – Zum Zuhören, Mitsingen, Genießen. Vor dem Konzert wird es eine öffentliche Probe während des Cafés geben

20.09. Kindersportfest auf dem Kita-Gelände
Im Oktober kein Spezial (es sind Herbstferien)

15.11. Wir backen uns durch die Bibel mit Martin Staemmler-Michael

SENIOREN



Seniorenkreise

■ **Seniorenkreis in Lindenau-Plagwitz**

Do 15.00 Uhr Matthias-Claudius-Heim, Weibenfelser Str. 18 (barrierefrei)

20.09. Die Geschichte des Volksliedes,

18.10. Zwischen Errungenschaft und Wahnsinn, **22.11.** Die 10 Gebote

■ **Seniorenkreis in Bethanien**

Mi 14.30 Uhr, kleiner Gemeindesaal (barrierefrei). Wir beginnen mit einem geistlichen Impuls, danach gibt es Kaffee, Kuchen und Austausch, ehe wir zu einem Thema ins Gespräch kommen.

05.09. Kreativer Herbstnachmittag

10.10. Weinnachmittag mit Pfarrer Jacob

07.11. Wer war eigentlich Sankt-Martin?

Mantelteilen, Gänseschnattern – Was gibt es Weiteres von ihm zu berichten?

■ **Fit im Ruhestand**

Mo 15.00 Uhr, Bethanienkirche, Kinder- und Jugendraum (barrierefrei)

17.09. Wir besuchen Uwe Schürmann, den Künstler der Ausstellung in unserer Brautkapelle „Auf der Suche nach dem göttlichen Plan“ in seinem Atelier in der Könnertitzstraße; Treffpunkt: 15.00 Uhr an der Rosenapotheke

15.10. „G. Ph. Telemann, Zeitgenosse J. S.

Bachs, Leben und Werk“ mit Frau Ellen Roeser

26.11. „Wie wird man eigentlich heilig? Über

Elisabeth von Thüringen und andere Heilige“
mit Vikarin Lydia Messerschmidt

■ Seniorenkreis in Tabor

Do 14.30 Uhr Gemeindehaus, Zimmer 31

06.09. Kreativer Herbstnachmittag

Sa 13.10. Großer Seniorennachmittag "Wie war es in Kleinzschocher früher?"

08.11. Wer war eigentlich Sankt-Martin?

Mantelteilen, Gänseschnattern – Was gibt es Weiteres von ihm zu berichten?

Offener Seniorentreff der Ökumenischen

Sozialstation, Dieskaustr. 63, jeweils 14.00 Uhr

Di, 25.09. „Konfirmation: Bekenntnis oder Übergang zum Erwachsenenalter?“ mit Martin Staemmler-Michael

Do, 18.10., Di, 20.11.

ERWACHSENE

Junge Erwachsene von 20 bis 40

Fr 19.30 Uhr ■ Taborkirche Gemeindehaus

Kontakt: je-taborkirche@gmx.de

28.09., 26.10., 23.11.

Gesprächskreis HEK

(Heilands Erwachsenenkreis)

14-tägig, Do 19.45 Uhr ■ Heilandskirche

Informationen bei Katharina Farack

hallo-hek@randomice.net

Taizéandachten

3. Sonntag im Monat 20.00 Uhr

■ Heilandskirche

16.09., 21.10., 18.11.

Turmtratsch

3. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr ■ Bethanienkirche, Turmzimmer oder Kinder- und Jugendräume

19.09. Gemeinsame Themensuche für Veranstaltungen bis zum Sommer 2019

17.10. Thema wird im September vereinbart

21.11. Abend mit Vikarin Lydia Messerschmidt
Hauskreise

Di 20.00 Uhr ■ Kontakt über Konstantin Enge
engekonstantin@googlemail.com

Begegnungsabend Mittlere Jahre

Fr 19.30 Uhr ■ Taborkirche, Gemeindehaus,
Zimmer 12

14.09. Urlaubserinnerungen, **12.10., 09.11.**

30.11. Adventsabend im Rahmen des Taborstammtisches

Taborstammtisch NEU

Do 19.00 Uhr, ■ Taborkirche, Zimmer 31

27.09. Geschichte und Gegenwart "Stiftung Meyersche Häuser"

25.10. Kleingartenverein in Kleinzschocher

Fr 30.11., 19.30 Uhr Adventsfeier mit dem

Begegnungsabend Mittlere Jahre

Gehörlosengottesdienste

So 15.00 Uhr, ■ Taborkirche, Zimmer 31

30.09., 28.10., 25.11., 16.12.

Abend mit der Bibel

Letzter Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr

■ Bethanienkirche, Kinder- und Jugendräume

26.09. Schwester, Prophetin und Anführerin –
Darf ich mal vorstellen, MIRIAM

24.10. Zu Besuch bei RAHAB in Jericho

28.11. Gemeinsam schwanger – ELISABETH
und MARIA

Landeskirchliche Gemeinschaft

2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr

■ Bethanienkirche

12.09., 10.10., 14.11.

Gebetskreis

3. Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr

■ Bethanienkirche

19.09., 17.10., 21.11.

„Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen“

So hat es Martin Luther in einem Lied formuliert. Das ist so wahr, doch ist es schwer im Puls des Lebens das Tabu um Sterben und Tod zu durchbrechen. Mit den folgenden Texten von Gemeindegliedern, Informationen und Hinweisen möchten wir anregen über das Thema nachzudenken und ins Gespräch zu kommen.

Ebenso finden Sie verteilt auf das Kapitel immer wieder kleine Info-Kästen zu Worten, Sätzen und Symbolen, die immer wieder auf Grabsteinen neben dem Namen des Verstorbenen und seinen Lebensdaten zu finden sind. Damit wollen die Angehörigen ihre Hoffnung oder das Leben des Verstorbenen zum Ausdruck bringen. Aber was bedeuten sie?

Symbolisch steht das aufgeschlagene Buch



für die Bibel und bedeutet Frömmigkeit und Gelehrsamkeit des Verstorbenen. Es kann auch als das „Buch des Lebens“ (vgl. Offenbarung 3,5) als Symbol für ein erfülltes Leben verstanden werden.

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Diese Worte aus dem Buch Hiob (19,25) stehen auf G.F. Händels Grabmal. Für ihn ist die Botschaft des Ostermorgens, die er auch im Messias vertont hat, sein Bekenntnis: Christus ist auferstanden, Halleluja! Manchmal findet sich dazu auch ein Lamm auf dem Grabstein.

Auf Grabsteinen finden sich neben dem Namen des Verstorbenen und seinen Lebensdaten Worte und Sätze oder Symbole. Damit wollen die Angehörigen Ihre Hoffnung oder das Leben des Verstorbenen zum Ausdruck bringen. Verteilt auf das folgende Kapitel finden Sie immer wieder kleine Informationen dazu.

Tod und Sterben – Erfahrungen aus der Trauerbegleitung

Es ist gut zu wissen, was die erleben, die einen lieben Menschen verlieren. Das hilft uns, die wir **TRAUERENDE BEGLEITEN** wollen. Denn die Trauerarbeit, die sie leisten müssen, führt durch verschiedene Phasen: Bei der Konfrontation mit dem plötzlichen Tod, ob unvorhergesehen oder nach längerer Krankheit, kommt es zu einem **Schock**. Für die ersten Stunden fühlt sich der Betroffene wie gelähmt, erstarrt. Selbst die Tränen sind blockiert. Er will es nicht wahrhaben, was auf einmal endgültig sein soll. Bis zu ein, zwei Tagen kann diese Abwehrhaltung herrschen. - In diesem ersten Stadium der Trauer braucht es Nahestehende und Freunde, die behutsam zu verstehen geben: Du darfst so sein. Sie wissen: das ist eine natürliche Reaktion. Bis zum Ende der Bestattung und der Zusammenkunft mit der Familie folgen **Tage aufbrechender Gefühle**. Jetzt kann die Seele ihren Gefühlen freien Lauf lassen: Wut, Angst, auch Aggressivität gegen den Verstorbenen und Schuldgefühle brechen sich unkontrolliert Bahn. Tränen fließen. Dann braucht es Begleiter, die sie darin bestärken, ihren Schmerzen, ihrem Klagen freien Lauf zu lassen. Alles Beschwichtigen wie: „Kopf hoch, wird schon wieder, die Zeit heilt alle Wunden“ ist völlig fehl am Platze. Es zeugt nur vom Unverständnis für die Trauer. Vielmehr wird es seine befreiende und heilende Wirkung für die Trauernden entfalten, wenn sie ihren Jammer zeigen dürfen. Nach dem Ausbruch der Gefühle führt die **Phase des Rückzugs** nun eher zum apathischen Verhalten des trauernden Menschen „In mir ist alles tot“ zeugt von depressiver Stimmung. Die Flucht in eine Sucht wie Alkohol, die Äußerung von Selbstmordgedanken oder das wiederholte Erzählen vom Verstorbenen und den Umständen seines Todes gehört zu dem

schmerzhaften Prozess, sich von einem geliebten, aber nun verlorenen Menschen zu lösen. Von uns wird ein hohes Maß an Geduld und einfühlsames Zuhören verlangt. Vielfach genügt das Schweigen, das über Worte hinausgeht. So helfen wir ihr oder ihm den dunklen Fluss zu durchqueren und zu neuen Ufern aufzubrechen. Die Trauernden finden allmählich in ein **neues Gleichgewicht** hinein. Die Wege durch die Trauer sind unterschiedlich. So einzigartig, wie jeder Mensch ist, so

Efeu ist - da immergrün - ein Zeichen für



das ewige Leben. Da Efeu zum Wachsen immer Halt braucht, ist dies auch ein Symbol für Freundschaft und Liebe.

Auferstehung ist unser Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung, Gedenken unsere Liebe. Diese Worte von Augustinus verbinden das Wissen und das Vertrauen um die Auferstehung mit dem Wort des Paulus im 1. Korintherbrief (13,13).

einmalig ist auch seine Art zu trauern. Das Ja zu sich selbst, seinem Schmerz, seinen Gefühlen, erfordert viel Kraft, eben Trauerarbeit. Ob unsere Hilfe angenommen wird, bestimmten die Trauernden selbst. Was wir von uns aus tun können, bieten wir an, signalisieren, dass wir sie nicht allein lassen. Unserer Hilflosigkeit gegenüber der Macht der Trauer müssen wir uns nicht schämen. Es geht darum, einfach Nähe zu schenken. Das schon genügt. Unsere Motivation sind die Worte aus dem Jakobusbrief Kapitel 1, Vers 27. Renate Kirchhoff übersetzt sie so: *„Die Gottgläubigkeit, die Gott akzeptiert, ist diese: die Waisen und Witwen in ihrer Not zu besuchen.“* Natürlich sind die verwitweten Männer eingeschlossen.

Rolf-Dieter Hansmann

Die AG Schmetterlingskinder Leipzig

Der Tod eines ungeborenen Kindes trifft die Eltern oft schwer und unvorbereitet. Das wachsende Leben erfüllt die kleine Familie bereits. Und da es nur wenig gemeinsame Zeit und kaum gemeinsame Erinnerungen gibt, findet die Trauer um ein Ungeborenes selten ihren Platz.

Neben der Trauer, dem Unverständnis Außenstehender, der eigenen Hilflosigkeit und den Ängsten kämpfen viele Betroffene auch mit den bestehenden Bestattungsgesetzen. Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 500g sind nicht bestattungspflichtig.

Die Arbeitsgruppe „Schmetterlingskinder“ unter dem Dach des Hospiz Vereins Leipzig widmet sich der Aufgabe, all die Kinder aus Leipzig und Umgebung, die nicht individuell von ihren Familien bestattet werden, eine würdevolle Bestattung und so den Betroffenen einen bewussten Abschied zu ermöglichen.

Mit dem „Ruhergarten für Schmetterlingskinder“ auf dem Lindenaauer Friedhof gibt es auch für mich einen geschützten Ort für meine Trauer, für Erinnerungen oder für die Begegnung mit anderen Betroffenen/Erfahrenen.

Im September 2003 saß zum ersten Mal eine Vielzahl von Menschen, die angetan waren von der Idee, frühverstorbenen Kindern einen würdigen Abschied zu gestalten, ihren Angehörigen ein Abschiednehmen zu ermöglichen und ihnen einen Ort des Gedenkens zu geben, zusammen. Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Kliniken, Organisationen, Verbänden und der Kirchen sowie Betroffene berieten, wie diese wunderbare Idee in die Tat umzusetzen wäre. Inzwischen gibt es einen "externen" und einen "internen" Kreis von Mitstreiterinnen und Mitstreitern für das Projekt der Schmetterlingskinder.

Die externen sind z.B. der Leiter der zentralen Friedhofsverwaltung sowie seine Mitarbeiter, eine Landschaftsarchitektin, eine Land-

schaftsgärtnerin, die Leiter der angebotenen Kliniken, Vertreterinnen und Vertreter der Beratungsstellen, Mitarbeiter eines Bestattungsunternehmens, einige Musikerinnen und Musiker und natürlich die Pastorinnen und Pastoren, die wesentlich zur Gestaltung der Trauerfeier beitragen. Weiterhin sind betroffene Eltern eine große Unterstützung für unsere Arbeit. Sie helfen in der Arbeitsgruppe, beim Sterneaufnähen und kümmern sich liebevoll um die Pflege der Grabanlage.

Ohne diese verschiedenen großen und kleinen, finanziellen und tatkräftigen Hilfen wäre die Arbeit unserer "internen" Gruppe nicht möglich. Die internen Mitstreiterinnen und Mitstreiter - die Arbeitsgruppe im engeren Sinne - sind ca. zehn Menschen mit verschiedenen beruflichen und/oder persönlichen Bezügen zum Thema "Schmetterlingskinder". Ich selber bin seit 2008 hier aktiv. Wir gestalten und flankieren die Trauerfeiern und treffen uns alle zwei bis drei Monate, um die Trauerfeiern und Beerdigungen

zu organisieren und weitere Aktivitäten, z.B. zur Grabpflege oder zur Öffentlichkeitsarbeit, abzustimmen.

Betroffene Eltern finden hier neben der würdevollen Bestattung ihres frühverstorbenen Kindes einfühlsame Ansprechpartner für persönliche Gespräche (Caritas, Diakonie, DRK), die Vermittlung in Selbsthilfegruppen (Diakonie), den Austausch mit Erfahrenen und das Pflegen der letzten Ruhestätte ihrer Kinder.

Interessierte Menschen, denen es genau wie mir ein Anliegen ist, sich im Namen frühverstorbenen Kinder und für deren Angehörige zu engagieren, sind in der AG jederzeit herzlich willkommen!

Ob jemand nun direkt in der Arbeitsgruppe mit-tun möchte oder "extern" mit den ihm möglichen Ressourcen unterstützen möchte - jede gute Idee, jeder Beitrag, jedes Mithelfen im Sinne der Schmetterlingskinder machen die Arbeit der AG vielfältiger.

www.schmetterlingskinder-leipzig.de

Viola Steiner



Der Schmetterling ist ein Verwandlungskünstler, während die Raupe auf der Erde kriecht, kann sich der Schmetterling in der Luft zum

Himmel bewegen. Das symbolisiert Sterben und Auferstehung.

Du kamst, du gingst mit leiser Spur, ein flüchtiger Gast im Erdenland; Woher? Wohin? Wir wissen nur: Aus Gottes Hand in Gottes Hand.

Zum Trost für seine Schwester (Tod eines Kindes) formulierte Ludwig Uhland diese Worte. Doch steckt darin, dass wir Menschen alle Geschenk Gottes sind und durch den Tod wieder zu Gott zurückkehren. Die Lebenden geben den Verstorbenen in Gottes Hand.

Tod, wenn ich dieses Wort höre, denke ich zuerst an die Menschen, die nicht mehr da sind. Es löst ein Gefühl von Trauer, aber auch von Nachdenklichkeit in mir aus.

Ist der Tod nicht das Grausamste auf der Welt und doch zu gleich die Erlösung?

Ich frage mich oft, warum das so ist, dennoch finde ich keine Antwort. Man redet nicht gern über solche Dinge. Zumindest geht es mir so. Sie sind bedrückend und für viele auch schmerzhaft.

Ich habe es erlebt, eine aus meinem Jahrgang ist vor kurzem verstorben. Es ist unfassbar. Man denkt, man hat alle Zeit der Welt, wenn man jung ist, aber der Tod kommt, wann er will und ist unerbittlich. Die Menschen werden einfach aus dem Leben gerissen. Ich fand es schockierend, ich weiß nicht genau, wie man das Gefühle ausdrückt. Es beginnt mit einer Leere und



Das Schiff ist eines der ältesten christlichen Symbole. In Erinnerung an die Arche bedeutet es, mit Christus (der Mast) zum Hafен Gottes – zur Ewigkeit – unterwegs zu sein. Daneben kann das Schiff auch auf das Leben des Verstorbenen hinweisen und steht für Glaube, Geborgenheit und Sicherheit.

Der Mensch ist Gast auf Erden.

Hier wird Ps 119, 19 zitiert. Der Satz zeigt auf, dass die Menschen erst bei Gott ihre ewige Heimat gefunden haben. Das Leben ist eine Reise zu Gott.

endet mit einem Warum.

Ich fand Kraft, um nach vorn zu schauen. als unsere Schule für die verstorbene Schülerin eine Gedenkandacht veranstaltete. Alle aus unserem Jahrgang mussten in der kleinen Kapelle zusammenrücken, damit immer mehr Jugendliche hinein kommen konnten. Ihre Gesichter spiegelten meine Emotionen wieder und ich wusste, dass diese Schülerin in all unseren Erinnerungen weiter leben wird.

Das war das erste Mal in meinem Leben, dass ich ganz fest an dieses ewige Leben nach dem Tod glaubte, denn ich wünsche mir nichts sehnlicheres als das für sie.

Samira Wolf

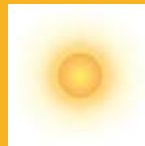
Die schwerste Bitte

Dein Wille geschehe ! So sprach ich auch gern, als Not und Trübsal und Sorge fern.

Dann kamen Stunden, so bang und so schwer, da wollt es kaum über die Lippen, o Herr.

So beginnt das Gedicht „Die schwerste Bitte“ von Hermann Enke. Immer auf Besserung hoffend, mussten wir erfahren, wie erbarmungslos die demente Krankheit das Leben meiner einst fröhlichen und klugen Frau in den letzten 10 Jahren

zerstörte. Herr Gott, wie kannst Du das zulassen? – war unsere Klage. *Und das Herze sträubt sich, den Weg zu geh'n, es kann den Allmächtigen nicht versteh'n.* Doch inzwischen war meine tapfere Frau in ihrer Anderwelt angekommen. Sie verstand uns wohl, konnte aber ihre Sätze nie zu Ende sprechen. Sie war vollständig auf fremde Hilfe angewiesen und ließ es meist mit großer Geduld geschehen. Musik, das Singen von Liedern und Kinderstimmen hörte sie besonders gern. Doch der Abschied war nicht mehr aufzuhalten. Der Körper wurde immer schwächer, die Stimme versagte und Atembeschwerden kamen hinzu. Mit unseren Kindern konnten wir noch Abendmahl an ihrem Bett feiern und sangen „*Behwähre uns Gott, behüte uns Gott...*“ Das hat uns getröstet, und wir denken, auch meiner Frau hat es Geborgenheit vermittelt. Wenig später hatte sie am Abend ihren endgültigen Schlaf gefunden. Als wir in der Nacht bei ihr saßen, konnten wir spüren, wie ihre Seele den Körper verließ;



Die Sonne ist das größte Licht, welches auf Gott selber hinweist. Ebenso ist sie das Sinnbild für das Leben. Der Sonnenaufgang erinnert an

den auferstandenen Christus. Somit steht die Sonne für Leben und Auferstehung.

Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiß an jedem neuen Tag

Ein Zitat aus dem Gedicht „Von guten Mächten“ von Dietrich Bonhoeffer (Siehe im Gesangbuch EG 64)

es lag nur noch ihre Hülle vor uns. *Dein Wille gescheh' jetzt und ewiglich, so nimm Herz und Hände und führe mich!*

Zur Beerdigung begleitete uns ihr Konfirmationsspruch: *Die ihn liebhaben, müssen sein, wie*

die Sonne aufgeht in ihrer Macht! (Richter 5,31)
 Christus ist auferstanden, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Ich vertraue darauf, dass Christus unsere Erlösung ist und die Seele meiner Frau nun in seinen Händen ruht.

Michael Heckmann

Die Auszüge stammen aus dem Gedicht „Die schwerste Bitte: ‚Dein Wille geschehe!‘“ von Pastor Hermann Enke.

MEMENTO MORI

„Guten Abend, gute Nacht, mit Rosen bedacht, mit Näglein besteckt, schlupf unter die Deck. Morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt...“
 Dieses schöne alte Gute-Nacht-Lied hat zugegebenermaßen auch etwas Angst einflößendes. Denn mit „*wenn Gott will*“ wird deutlich, dass der Zeitpunkt des Todes in Gottes Hand liegt: *„Herr, meine Zeit steht in deinen Händen.“* (Ps 31,16). Wenn ich mich abends schlafen lege, weiß ich nicht, ob ich wieder aufwache oder für immer einschlafe, beziehungsweise in der jenseitigen Welt erwache. Auch im Tod werde ich in Gottes zärtliche Arme hineinfallen, die mich für immer aufnehmen, in denen ich mich für immer ausruhen und die Ruhe wahrer Liebe genießen darf. So ist jedes bewusste Einschlafen ein Einüben des ewigen Schlafes, der zugleich ewiges Wachen ist. *„Ich schlafe, aber mein Herz wacht.“* (Hohelied 5,2). Mein Herz wacht im Schlaf bei dir, mein Gott. Ich darf in deiner Liebe zur Ruhe kommen, die stärker ist als der Tod. Memento mori. Sei dir der Sterblichkeit bewusst. Oder: *„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“* (Ps 90,12). Das Denken an den eigenen Tod verleiht unserem Leben neue Qualität. Dadurch wird es wahres Leben, ein Leben, in dem jetzt schon ein Hauch von Ewigkeit weht, ein Leben, das Zeit und Ewigkeit hier schon miteinander verbindet. Wenn ich ganz im Augenblick bin, dann ist alles in diesem Augenblick versammelt: Gott und Mensch, Zeit und Ewig-



Die Fackel ist ein Hinweis auf Jesus Christus – Licht der Welt (Joh 8,12). Durch sie wird der Weg trotz Tod und Trauer beleuchtet. Die Fackel oder Kerze steht damit für Leben und Hoffnung.

R.I.P.

Die Abkürzung steht für das lateinische „*requiescat in pacem*“ und heißt „Ruhe in Frieden“.

keit, dann ist alles eins. Dieses Einssein möchte ich im Geheimnis des lebendigen Augenblicks erfahren, in der Hoffnung, dass ich im Tod völlig eins werde mit Gott, mit seinem großen "JA", mit allem, was ist, und mit mir selbst, so wie ich von Gott ursprünglich geschaffen und geliebt bin.

Susanne Wohlfarth

Während das eiskalte Wasser

des kleinen slowenischen Baches über meine heißen Füße rinnt und ich meine 9 Monate alte Tochter um den Bauch geschnallt in den Nachmittagsschlaf wiege, denke ich über die Frage des Pfarrers nach: Welche Motivation habe ich, den Beruf als Bestatterin auszuüben? Ich betrachte mein Mädchen im Schlummer. Die Antwort liegt auf der Hand, fällt es mir plötzlich ein. Es ist immer das Leben. Wie sehr mein Herz doch für das kleine und das große Leben des Einzelnen schlägt! Für dieses junge hier an meiner Brust und für das der 93jährigen Dame, die mir mit glühenden Augen aus ihrem Leben erzählt hatte, während wir ihre Bestattungsvorsorge besprachen. Nahe am strömenden Leben zu sein, macht mir die kostbare, rasende Zeit fühl- und sichtbar. Das Herz tritt dann zwischen den Rippen hervor, liegt offen und leicht verwundbar da und ist höchst empfindlich für Freude und Leid, für Kränkung, Schmerzen und Glück. Bei der



Die Lilie wird im Christentum mit Gnade verbunden. Meist in weiß, ist sie ein Zeichen für Reinheit und Unschuld. Eine dreiteilige Lilie symbolisiert die Trinität – Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Geburt meines Kindes. Beim Versterben eines Liebsten. Beim Innehalten in einem klitzekleinen Augenblick.

Mit meinem erlernten Beruf habe ich ein paar Werkzeuge an die Hand bekommen. Um Angehörige zu stützen. Um im Wirrwarr der 1000 zu fällenden Entscheidungen einen mutigen Weg zu finden. Um in der vor allem bürokratischen, mitunter finanziellen, oft auch familiären Enge Platz zum Atmen zu schaffen. Atmen ist wichtig, damit die Trauer als ein einschneidendes, aber auch zugehöriges Gefühl verstanden werden kann, welches genauso notwendig für das ganze Seelenwohl ist, wie der eine Glücksmoment, in dem mir meine kleine Tochter ihren warmen Atem ans Herz legt.

Der alte Faust behauptet: „*Greift nur hinein ins volle Menschenleben! Ein jeder lebt's, nicht vielen ist's bekannt, und wo Ihr's packt, da ist's interessant.*“ Ach, wie sehr es gerade in meinem Beruf doch um das Leben geht!

Julia Behr, Bestattungsfachkraft bei Bestattungen Dunker, Leipzig

Wie es dazu kam,

dass ich Bestatter geworden bin, werde ich tatsächlich sehr häufig gefragt. Rückblickend ergab es sich für mich wohl aus einem Zusammenspiel von günstigen Zufällen und meinem Wunsch nach einem abwechslungsreichen Beruf. Nach dem Abitur habe ich als Sanitäter bei der Bundeswehr meinen Grundwehrdienst geleistet. Dort bin ich in den Gesprächen mit

Ärzten erstmalig überhaupt auf das Thema Tod als fester Bestandteil des Arbeitsalltages getroffen. Als sich dann, nach einer kurzen Zeit des Studiums, über meinen Berufsberater die Möglichkeit zur Ausbildung als Bestattungsfachkraft ergab, habe ich mich sofort beworben. Dass sich daraus seit dem Herbst 2006, heute bereits zwölf Jahre, eine Arbeit als Bestatter hier in Leipzig für mich ergeben hat, lässt mich selber oft staunen.

An meiner täglichen Arbeit schätze ich vor allem die große Vielfalt sehr unterschiedlicher Aufgaben: nicht nur im Umgang mit den Verstorbenen, sondern auch mit den Familienangehörigen, denen ich bei allen Wünschen in dieser Zeit ein Begleiter bin.

Vom ersten Zuhören über die genaue Planung der Bestattung bis hin zur individuellen Erarbeitung der Traueransprache ist dies eine intensive Zeit. Bestatter sein bedeutet heute gleichermaßen als Organisator, Kurier, Fotograf, Gestalter,



Betende Hände oder Hände von Albrecht Dürer.

Durch die Hand Gottes ist die Welt geschaffen und wird sie gesegnet. Die Hand bedeutet Stärke und Vertrauen auf Gott.

Durch das Gebet sind die Lebenden mit Gott und dem Verstorbenen weiter verbunden

Florist und Ideen-Verwirklicher tätig zu sein. Natürlich bedarf es dabei immer eines hohen Maßes an Sensibilität. Doch ist bei aller Schwere, ganz am Ende des Weges, der Dank für mich eine große Anerkennung dessen, was ich tue.

Sven Tanzer, Bestattungsfachkraft bei Ananke Bestattungen, Leipzig

CHECKLISTE

Wünsche Sie eine Sterbebegleitung? Bitte melden Sie/die Angehörigen sich in Ihrem Pfarramt. Die Pfarrerin/der Pfarrer leisten am Sterbebett Seelsorge, Beistand und spenden das Abendmahl.

Wünschen Sie nach dem Tod eine Zeit der Stille und Sammlung – ehe Arzt und Bestatter angerufen werden?

Soll eine Kerze oder ein Kreuz neben Ihnen stehen?

Wünschen Sie sich eine Aussegnung? Soll diese gleich nach dem Tod stattfinden? Wer soll dabei sein?

Möchten Sie dafür aufgebahrt sein (gewaschen, gekämmt, rasiert und in Kleidung für die Bestattung)?

Was wünschen Sie sich für Ihre Beerdigung?

Welcher Friedhof?

Was für ein Grab (Erdbestattung/Urne, Grabart)?

Welcher Sarg/welche Urne?

Haben Sie weitere Wünsche (z.B. Blumen)?

Wie soll Ihre kirchliche Trauerfeier aussehen?

Vielleicht haben Sie auch schon mit einem Pfarrer/einer Pfarrerin darüber gesprochen. Notieren Sie seinen/ihren Namen.

Welche/r Text/e soll gelesen werden?

Gibt es ein Wort aus der Bibel, das Ihnen sehr wichtig ist und Thema der Ansprache werden soll?

Welche Lieder sollen gesungen werden?

Welche Musik soll gespielt werden?

Wer soll eingeladen werden?

Checkliste für die eigenen Gedanken und Wünsche zu Sterben und Tod

Es ist sicher nicht einfach, aber sprechen Sie mit Ihren Angehörigen oder den Menschen, die Ihnen nahe stehen, über Ihre Wünsche zu Sterben und Tod. Damit helfen Sie auch den Menschen, die sich in der Trauer dann um alles kümmern müssen. Suchen Sie sich einen festen Platz für alle wichtigen Unterlagen (Ausweise, Stammbuch, Versicherungs- und Bankunterlagen, Testament/Erbvertrag ggf. Bestattungsverfügung/Bestattungsvertrag und legen diese von Ihnen ausgefüllte Checkliste dazu).

Wenn Sie einen Bestattungsvertrag haben oder abschließen möchten, dann sollten Ihre Wünsche und Vorstellung auch hier aufgenommen werden. Eine Checkliste für alle Formalia hat die Verbraucherzentrale zusammengestellt: [www.verbraucherzentrale.de / Rubriken / Formulare + Checklisten / Checkliste zur Bestattung](http://www.verbraucherzentrale.de/Rubriken/Formulare+Checklisten/Checkliste+zur+Bestattung).

Was ist eine Aussegnung?

Das ist ein evangelisches Traueritual. Dabei handelt es sich um eine kleine Andacht kurz nach dem Tod eines Menschen, bei der der Verstorbene gesegnet wird. Das geschieht traditionell im Kreis der engsten Angehörigen noch im Sterbehaus/Krankenhaus und am Tag des Todes. Die Verstorbene/der Verstorbene kann bis zu 24 Stunden zum Abschiednehmen zu Hause bleiben. Im Altersheim oder Krankenhaus muss dies vor Ort abgesprochen werden. Gerne können Sie auch eine Pfarrerin/einen Pfarrer dazu bitten. Natürlich kann die Aussegnung auch nach der Überführung zum Bestatter, zur Leichenhalle oder auf dem Friedhof stattfinden.

Welche Kosten sind mit einer Aussegnung und kirchliche Trauerfeier verbunden?

Für Gemeindeglieder fallen keine Kosten für die Aussegnung, die seelsorgerliche Begleitung der Angehörigen und die kirchliche Trauerfeier an. Natürlich fallen bei einer kirchlichen Trauerfeier auch Kosten an: für die Nutzung der Trauerhalle, das Honorar für den Organisten/die Organistin, Blumenschmuck, Heizung, Aufwendungen des Friedhofs u.a..



Friedhof Plagwitz

Versteckt hinter der Baumwollspinnerei befindet sich der Parkfriedhof Plagwitz. Im Jahr 1880 angelegt, wurde er schnell belegt. Heute befinden sich weit weniger Grabstellen auf dem Friedhof. Er hat eher einen Parkcharakter. Trotzdem wird hier nach wie vor bestattet.

Es gibt viele Bestattungsmöglichkeiten. Grundsätzlich sind Urnen oder Sargbestattungen möglich. Diese unterteilen sich in Reihengräber oder Wahlgräber. Reihengräber kann man nach Ablauf der Ruhefrist nicht verlängern. Wahlgräber sind verlängerbar.

Weiterhin besteht in Plagwitz die Möglichkeit von Naturbestattungen, dabei handelt es sich um eine Urnenbeisetzung gemeinsam mit maximal fünfzehn weiteren Urnen unter einem Baum.

Wir in den Friedhofsverwaltungen wissen: Bei einem Todesfall steht man als Hinterbliebener vor vielen Entscheidungen, die zeitnah zu treffen sind. Da ist zunächst ein Bestatter zu beauftragen. Da ist der Bestattungstermin mit der Familie abzustimmen. Da ist eine Gaststätte zu finden. Da ist die Urne oder der Sarg auszuwählen. Die Entscheidung für die Grabart muss man in dieser Ausnahmesituation nicht auch noch

treffen. Denn damit kann man sich bereits zu Lebzeiten auseinandersetzen.

Wir laden Sie ein sich über die vielfältigen Möglichkeiten zu informieren.

Friedhof Plagwitz, Stockmannstraße 13, 04179 Leipzig, Telefon: 0341/4773911

HERZLICHE EINLADUNG zum TAUFG- und GLAUBENSKURS

Ein neuer Kurs ist gestartet und Sie können gerne noch einsteigen.

Themen sind: Glauben, Bibel, Kirche, Feste, Leben und Sterben, Hoffnung und Zweifel, Ihre Wünsche u.v.m. Dazu werden wir uns an ca. 8 Abenden treffen.

Herzliche Einladung an alle Interessierten – egal, ob getauft oder ungetauft!

Weitere Infos bei Pfarrerin A. Langner-Stephan

Lieblingsstück. Gottesdienst in offener Form

* WACH SEIN *

Nur der Tag bricht an, für den wir wach sind.
(Henry David Thoreau)

Wir laden Sie herzlich
am 25.11. um 10 Uhr in die Bethanienkirche ein.

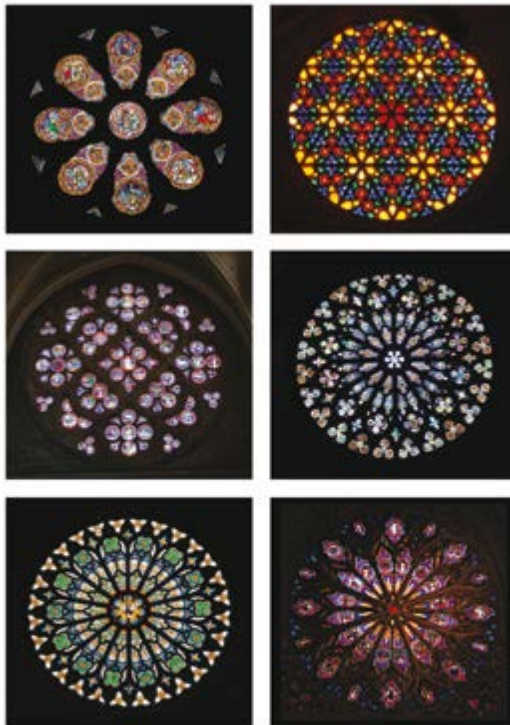


Tabor-Kalender für das Jahr 2019

Die in prächtigen Farben gemalten figürlichen oder abstrakten Darstellungen auf unseren Kirchenfenstern fordern das Licht heraus. Wenn es durch die farbigen Scheiben bricht, wird es zur vierten Dimension. Wie oft haben wir in der Taborkirche staunend erlebt, dass das Licht, wenn es von draußen in den Kirchenraum gedrungen ist, farbige Reflexe von beeindruckender Schönheit an die Wände zaubert. In diesem Kalender sind Fotos von Kirchenfenstern zusammengestellt, die einen göltigen Zeitausschnitt von 875 Jahren vor Augen führen. Die Textauswahl bedient sich aus den Überlieferungen der so genannten „vier lateinischen Kirchenväter“: Ambrosius, Hieronymus, Augustinus und Gregor der Große. Diese vier Theologen prägten maßgeblich die Entfaltung der abendländischen Theologie und Kultur.

Der Kalender wird im Hochformat in limitierter Auflage von 80 Stück erscheinen. Mit dem Kauf dieses Kalenders zum Preis von 15,00 EUR tragen Sie persönlich dazu bei, die Taborkirche zu erhalten. Der Verein zur Förderung und Erhaltung der Taborkirche Leipzig-Kleinzschocher bittet um Ihre Hilfe.

Klaus Kruczynski



KIRCHENFENSTER

AD 2019

#5 & #6 & #7

27. September, 19 Uhr, Heilandskirche

Christiane Altmann
Der Traum vom Retter
Messianismus im Judentum

25. Oktober, 19 Uhr, Heilandskirche

Dr. Sven Bercker
Moderne Medizin und das
Selbstbestimmungsrecht
des Patienten

07. November, 19 Uhr, Heiland
Der Dichter, katholische
Priester und Ordensgeistliche
Dr. Andreas Knapp
Zu Gast



Plagwitzer Gespräche



Heilandskirche

Weißenfeler Str. 16
04229 Leipzig

Telefon: (0341) 4 80 19 39

E-Mail: info@kirche-lindenau-plagwitz.de
Web: www.kirche-lindenau-plagwitz.de

Der Tod ist kein Thema für Kinder?

Doch, das ist es. Aber wie Kindern das begreiflich machen, was auch Erwachsenen oft unbegreiflich ist? Für diese Momente der Sprachlosigkeit gibt es viele Bücher, die helfen, Kindern die schwierigen Themen wie Tod, Leben nach dem Tod und Seele zu erklären. Eine Auswahl stellen wir Ihnen hier vor.

„**Hat Opa einen Anzug an?**“ von Amelie Fried und Jacky Gleich: Brunos Opa ist gestorben. Was darauf passiert, ist für Bruno schwer zu verstehen und er hat viele Fragen, die nur mäßig zufriedenstellend beantwortet werden, also überlegt Bruno selbst und wird dabei schon fast ein kleiner Philosoph. Er erlebt Phasen großer Traurigkeit, ist aber auch erfüllt von Wut. Schließlich merkt er, wie der Schmerz über den Verlust des Opas immer kleiner wird. Besonders sind in diesem Buch die Bilder. Sie sind sehr dunkel gehalten, die Figuren sind stark überzeichnet - Bruno wird immer sehr klein dargestellt, alle anderen übertrieben groß. Das kann abschreckend wirken. Ich persönlich finde, dass es die Stimmung von Trauer gut einfängt. Man sieht wie Bruno sich klein, einsam und oftmals missverstanden fühlt.

Das nächste Buch ist von Peter Schössow mit dem Titel „**Gehört das so??! Die Geschichte von Elvis**“. Ein kleines Mädchen läuft durch einen Park, sie ist wütend. Immer wieder ruft sie „Gehört das so??!“ Passanten trauen sich schließlich sie anzusprechen und erfahren den Grund für ihre Wut: Ihr Vogel Elvis ist tot. Und es wird deutlich, das kleine Mädchen ist nicht nur wütend, sondern vor allem traurig. Gemeinsam wird für Elvis eine Beerdigung ausgerichtet und beim anschließenden Leichenschmaus Trauerarbeit geleistet. Das Buch zeigt, wie nah Trauer und Wut bei Sterbefällen bei einander liegen und wie wichtig es für Kinder ist, diese Situatio-

nen gemeinsam zu verarbeiten.

Mein persönlicher Favorit ist „**Wo die Toten zu Hause sind**“ von Christine Hubka, illustriert von Nina Hammerle. Davon ausgehend, dass alle – Menschen und Tiere – ein zu Hause haben, wird gefragt, wo die Toten zu Hause sind. Mit biblischen Zitaten wird diese Frage beantwortet. Erster Ausgangspunkt ist Jesu Zusage, dass bei Gott viele Wohnungen sind (nach Joh 14,2-3). Diese einzelnen Wohnungen beschreibt das Buch und entfaltet damit die Thematik des ewigen Lebens. Die Illustrationen sind farbenfroh und witzig, sie zeigen, dass es bei Gott schön ist. Am Ende des Buches gibt es einen Anhang für



Eltern mit Tipps, wie sie mit ihren Kindern das Thema „Tod“ besprechen und gemeinsam den Weg der Trauer gehen können.

Anne-Marie Beuchel

Liebe Eltern, wenn Sie Gesprächsbedarf zum Thema "Wie rede ich mit Kindern über Sterben und Tod?" haben, können Sie sich gern an Heidi Marie Pohlens wenden.

Ökumenisches Martinsfest

In diesem Jahr wollen wir das Martinsfest am Samstag, 10.11., ein Tag vor Sankt Martin, in ökumenischer Gemeinschaft feiern.

Wir treffen uns 17.00 Uhr in der Taborkirche. Nach der Andacht werden wir mit der Laterne und dem Heiligen Martin auf dem Pferd durch das Wohngebiet zum Martinsplatz ziehen. Unter den Klängen der Posaunen wird dort zum Abschluss mit dem Teilen der Martinshörnchen ein weiterer Höhepunkt zu erleben sein.

Herzlich eingeladen sind dazu alle Kinder, Jugendlichen, Eltern und Großeltern und natürlich alle, die Freude daran haben.

Bereits 15.00 Uhr sind alle, die Lust haben, zum Basteln der eigenen Laterne ins Gemeindehaus eingeladen (Schere, Stifte und Beleuchtung bitte mitbringen).

Krippenspiel – Wer hat Lust (wieder) dabei zu sein?

Alter? Ab Schulalter, aber nach oben gibt es keine Grenze!

Es gibt verschiedene Möglichkeiten an Heiligabend mitzuwirken: in Tabor 15.30 Uhr und in Heiland 14.00 + 15.30 Uhr (also zwei Aufführungen!). Bitte die gesamte Zeit einplanen! Dieses wird ein Krippenspiel mit Musik sein.

Die Probenzeiten geben wir noch bekannt.

Bitte meldet euch bald zurück, damit wir das bei der Auswahl der Stücke berücksichtigen können. (Mail: Gempaed-BTH.Leipzig@evlks.de oder 0341-2469172)

Susanne Schönherr und Heidi Marie Pohlers

Zwergentreffs laufen wieder!

Die lange Pause der Sommerferien ist vorbei: Die Zwergentreffs in Bethanien finden wieder mit mir und dem „üblichen“ Programm statt. Dieses sieht wie folgt aus:

Nach einer Ankommens-Spiele-Zeit singen wir, meist mit Bewegungen. Danach gibt es eine Zeit des Austauschs bei etwas Tee und die Kinder

können wieder spielen. Meist hat jemand etwas zum Knabbern dabei, ob Obst, Gemüse, Kekse, Salzstangen oder etwas Vergleichbares. Nach einem Abschlusslied ziehen alle wieder ihrer Wege. Ihr wollt dabei sein? Dann ist Montag 9.30-11.00 Uhr oder Mittwoch 16.00- 17.30 Uhr in den Kinder- und Jugendräumen der Bethanienengemeinde Gelegenheit dazu.

Alle Informationen zu dem Krabbelkreis in Heiland gibt es bei Selma Schwede (0177-4927506)

Der KÜV war da!

„War der wirklich überall bei uns?“

„Nein, der war erst mal nur in der Bethanienkirchgemeinde.“

„Und! Haben wir bestanden?“



„Jaap, wir haben die KÜV Kontrolle der Kinder bestanden!“

„Und was bedeutet das jetzt für uns?“

„Wir dürfen uns jetzt mit dem Prädikat „Kinderfreundliche Kirchengemeinde“ schmücken.“

„Und woran erkennt man das jetzt?“

„Das erkennt man an einer Plakette. Diese haben wir bei der Abschlussveranstaltung feierlich überreicht bekommen. Bald hängt die dann auch an oder in der Bethanienkirche.“

„Und was ist mit Heiland und Tabor?“

„Die sind beim nächsten Mal mit dran!“



Eine halbe Tonne „Glaubenswahrheit“ wird saniert

Der Leuchter hat in Philippus eine zentrale Bedeutung. Er symbolisiert „Christus, das Licht der Welt“ (Joh 8,12). Während Pfarrer, Chor, Organist und Gemeinde im Kreis eine Gemeinschaft auf Augenhöhe bilden, steht nur Christus über ihnen. Der Glaube gesteht Gott die letzte Herrschaft zu. Und befreit Menschen von der Versuchung, sich über andere zu stellen.

Mit ergänzender Absicherung wurde der gewaltige Leuchter der Philippuskirche zu Boden gelassen. Die an Stahlketten hängende Konstruktion aus Messingteilen wurde im Raum in handhabbare Teile zerlegt und dann in die Werkstatt eines Restaurators transportiert. Hier werden die Messingteile saniert, die Elektrik modernisiert und die Aufhängung zukunftsfähig aufgewertet. Mitte September wird der Kronleuchter wieder an seinem angestammten Platz erwartet.

Ein Blick hinter die Kulissen

Am 09.09., dem Tag des offenen Denkmals, öffnen wir ab 13.00 Uhr unsere Türen. Entdecken Sie die historische Kirche mitten im Sanierungsprozess und werfen Sie einen Blick ins neu eröff-

nete Hotel. Den Abschluss bildet um 17.00 Uhr ein Konzert des Gewandhaus Brass Quintettes im Rahmen der Reihe Konzerte am Kanal.

Jede Woche:

Atempause - Raum. Stille. Innehalten.

Dienstag um 12.00 Uhr.

Jeden Monat:

Licht an!

Abendandacht. Jeden letzten Freitag im Monat um 18.00 Uhr.

Abendmahl zur Wochenmitte

Kurzimpuls, Teilen von Brot und Wein. Mittwoch um 8.00 Uhr.

Martin Staemmler-Michael, Wolfgang Menz und Volker Klein

Kontakt

Philippus Leipzig

Aurelienstraße 54

04177 Leipzig

Tel. (0341) 42 06 69-0

info@philippus-leipzig.de

www.philippus-leipzig.de

www.konzerte-am-kanal.de





Stadtteilzentrum Heilandskirche
Jetzt ist die Hütte endlich leer. Das Archiv ist beräumt. Wir haben Platz für Ideen und bekommen eine Ahnung, was für einen Schatz wir mit diesem Gemäuer haben. Es wird ein Ort der Begegnung, Beratung, Kultur und Botschaft. Wenn Sie uns bei unserem Projekt unterstützen wollen, dann schaffen Sie sichtbare Verbindungen zwischen unten und oben, zwischen Untergeschoss und Obergeschoss durch die neue „Himmelstreppe“. Herzlichen Dank!

Der aktuelle Spendenstand beträgt: 7.411,00

+++ Gesucht! +++

GEKO-Festival am Samstag, 27.10.

Wir suchen noch Verstärkung für das GEKO-Festival: Du hast Lust, an der Bar zu stehen, uns beim Aufbau zu unterstützen, Plakate zu verteilen oder mit einer kleinen kulinarischen Köstlichkeit unsere Bands und Helferinnen und Helfer zu versorgen? Wir freuen uns über jede Hilfe! Schreib uns eine Nachricht an gekofestival@gmx.de. Ansprechpartnerin: Lydia Messerschmidt. Neuigkeiten findest du auch auf unserer Facebook-Seite (Geko Festival). Welche Bands zu hören sind, steht auf der Rückseite dieses Heftes. Und natürlich das Wichtigste nicht vergessen: !

EINMAL INNEHALTEN

Wir halten weiter inne, werden es aber nicht mehr mit diesem Format anbieten. Über anderthalb Jahre gab es die Möglichkeit, Körper, Geist und Seele in einem geschützten Raum ruhig werden zu lassen. Dieses Angebot stieß nur auf geringe Resonanz. Wir gingen davon aus, dass es in diesen verdrehten und bedrängenden Zeiten einen Ort des inneren Sammelns braucht. Er ist ja immer noch da. Wenn Sie mit uns diese Zeit haben wollen, dann melden Sie sich. Wir fangen gern neu an und sind offen für Gestaltungswünsche.

Martin Staemmler-Michael und Pfr.i.R. Rolf-Dieter Hansmann

Spende zum Erntedanktag

Mit diesen vier Möglichkeiten einer Spende zum Erntedanktag möchten wir Ihnen zeigen, wofür wir uns engagieren und wofür wir Sie bitten, uns zu unterstützen:

1. Ausbau des Erdgeschosses der Kirche zum Stadtteilzentrum Heilandskirche – Für eine offene Kirche für alle
 2. Nachbarschaftszentrum am Lindenauer Markt – Für eine gerechte Zivilgesellschaft
 3. Bau eines Kindergartens in Venezuela (Ein Projekt des Gustav-Adolf-Werks) – Für Bildung in Krisengebieten
 4. Zur allgemeinen Verfügung in der Kirchengemeinde – Für eine Kirche bei den Menschen
- Herzlichen Dank!

**Ausstellung: OKW on Display
25.08. – 07.10., Heilandskirche**

Die Offene Kunstwerkstatt des Lebenshilfe Leipzig e.V., eine "Künstlergruppe" bestehend aus neun Menschen mit Schwerstbehinderung und professionellen Künstlerinnen und Künstlern, demonstriert durch ein selbstverständliches und gemeinschaftliches Schaffen spielerisch Inklusion. Die Malereien und ihre Installation werden speziell für die Heilandskirche entwickelt und durch eine Architektur der Leipziger Künstlerin Paula Gehrmanngesamt.

Eröffnung der Ausstellung am 25.08., 11.00 Uhr im Rahmen der Tage der Industriekultur.

Öffnungszeiten:

25.08. 10.00-13.00 Uhr

26.08.-23.09.: immer Donnerstag, 15.00-18.00 Uhr zum Café Beim Heiländer, Sonntag während und kurz nach den Gottesdiensten sowie nach Vereinbarung. Weitere Führungen: 09.09., 15.00 Uhr zum Tag des offenen Denkmals und 23.09., ca. 10.30 Uhr im Anschluss an den Erntedankgottesdienst



Tag des offenen Denkmals am 09.09.

An der Heilandskirche sehen wir 130 Jahre Kirche zwischen Höhenflug und Ernüchterung. Es gibt vier Figuren des ehemaligen Altars. Wir fanden sie bei Aufräumarbeiten im Keller der Philippuskirche. Die Figuren werden uns am Tag des offenen Denkmals begleiten.

Sie können die neuen Rosetten betrachten, im Café Kuchen und Kaffee genießen und sich die aktuelle Ausstellung anschauen. Der ehemalige Archivraum ist frei zugänglich und lässt erahnen, wie das Herzstück des Stadtteilzentrums einmal aussehen wird. Kirchenführungen: 14.00 und 16.00 Uhr

Emergent-Forum 14.-16.9.2018

Emergent Deutschland tagt in der Heilandskirche zum Thema Streitkultur. Wir können als Gemeinden den Abschlussgottesdienst mitfeiern und eine neue Form von Gottesdienst erleben. Die Teilnahme am Kongress ist nur nach Anmeldung möglich. Wer ist Emergent Deutschland?

Bei den Treffen von Emergent Deutschland versammeln sich Querdenker, Randgestalten, Gemeindepraktikerinnen, Lebenskünstler, Pastorinnen, Theologen, Bloggerinnen und interessierte Gemeindeglieder aus verschiedenen Konfessionen. Uns verbindet das Bedürfnis nach dem Austausch über Fragen, Verwirrungen und Träume von einer zukunftsfähigen Gestalt des Christentums. <https://emergent-deutschland.de/verstehen/>

Poetische Malereien von Christian Walter in Heiland

Seien Sie herzlich willkommen, wenn der Künstler Christian Walter *Poetische Malereien* zur „Schöpfung“ und zum „Hohen Lied der Liebe“ in der Heilandskirche ausstellt. Christian Walter: *„Den Anstoß zu dieser Bildserie bekam ich vor ungefähr 20 Jahren, als ich eine Chagallreise durch Europa unternahm. Die Farben und Motive der Gemälde von Chagall in der Message Biblique in Nizza berührten mich so sehr, dass ich beschloss, auch eine Serie zu diesen Themen zu gestalten.“* Wenn Sie sehen und hören wollen, wie Christian Walter die Chagallschen Impulse verwandelt hat, dann kommen Sie zur Ausstellungseröffnung am Sonntag, 07.10., nach dem Gottesdienst um 10.30 Uhr. Wir freuen uns auf Sie!

Anja Mohr und das Ausstellungsteam



Kinderflohmarkt

Herzlich Willkommen zu unserem Kinderflohmarkt am Sonntag, 23.09., in der Bethanienkirche Leipzig! Von 14.00 bis ca. 16.30 Uhr gibt es nicht nur Artikel für kleine und große Kinder, sondern auch Kaffee und Kuchen für Genießer. Da mehrere Familien aus der Planung und Durchführung des Kinderflohmarktes ausscheiden, suchen wir dafür ab Frühjahr 2019 zwei neue Familien. Interessenten können sich über Kinderflohmarkt in Bethanien@web.de melden.

Im musikalischen Jahr der Achtzehn

Innerhalb dieses Jahres gibt es besondere Akzente, die auf Jubiläen verschiedener Komponisten hinweisen. So wurde 1818 der französische Komponist Charles Gounod geboren. Einhundert Jahre später kommt sein Landsmann Rene Vierne in den Kämpfen des Ersten Weltkrieges ums Leben.

Beide Komponisten sollen in zwei Veranstaltungen der Bethanienkirche gewürdigt werden. Vierne in einem Konzert am 09.09. und Gounod in einem Gottesdienst am 28.10.

Informieren Sie sich und seien Sie gespannt auf besondere Musik. Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen!

Stephan Paul Audersch, Kantor

Erntedankfest am 30.09.

An diesem Tag findet in der Bethanienkirche der Gottesdienst zum Erntedankfest statt. Damit wir ihn wieder mit einem reich geschmückten Altar feiern können, bitten wir Sie sehr herzlich um Ihre Gaben, die anschließend an Bedürftige verteilt werden.

Es ist aber auch eine gute und wichtige Tradition, die Dankbarkeit für das eigene Wohlergehen mit einer finanziellen Spende zum Ausdruck zu bringen. Wie in den vergangenen Jahren schlägt Ihnen der Kirchenvorstand drei Möglichkeiten für eine Spende vor, die Sie auch auf dem beige-

legten Umschlag finden und von denen Sie eine ankreuzen können:

- Projekt des Gustav-Adolf-Werkes (GAW) in Venezuela
- Sanierungsarbeiten im Untergeschoss der Bethanienkirche (s. nächster Beitrag)
- Unterstützung der Gemeindegemeinschaft

Das GAW hat uns zu seinem Projekt in Venezuela einige Informationen übermittelt:

Unter der tiefen wirtschaftlichen und politischen Krise in Venezuela leiden insbesondere die Kinder. Die kleine evangelische Gemeinde in Barquisimeto möchte deshalb auf dem Kirchengelände einen Kindergarten für 25 bis 30 Kinder errichten. Sowohl für den Bau als auch für die Ausstattung wurde das GAW um Unterstützung gebeten. Unter www.gustav-adolf-werk.de/projekte.html (auf Seite 282 des Projektkatalogs) finden Sie weitere Informationen.

Martin Meigen.

Sanierungsarbeiten im Untergeschoss unserer Kirche

Unter diesem Titel haben wir einige Aufgaben zusammengefasst, mit denen sich der Kirchenvorstand und sein Bauausschuss in der nächsten Zeit befassen werden.

Ein erster Punkt ist die Verbesserung der schwierigen Akustik in unseren Gemeindegemeinschaften. In einer kleinen Studie wurden uns Vorschläge unterbreitet, durch welche Maßnahmen die zu große Nachhallzeit verringert werden kann. Nun möchten wir mit Hilfe Ihrer Spenden, einer Unterstützung durch die Landeskirche und eine möglichst geringe Entnahme aus unseren Rücklagen die Finanzierung sichern.

Wenn wir bei den anderen Aufgaben einen entsprechenden Vorbereitungsstand erreicht haben, werden wir gern auch darüber informieren.

Martin Meigen.



Baumpflanzung in Wittenberg am 30.09.

Im vergangenen Jahr hatten wir im Rahmen von „500 Jahre Reformation“ zum Erntedankfest einen Baum in unserem Pfarrgarten gepflanzt (s. Foto). Zu dieser Aktion gehört auch die Pflanzung eines Baumes im Luthergarten der Stadt Wittenberg. Dort sollen einmal 500 Bäume an das Reformationsjubiläum erinnern. Eine Gruppe aus unserer Gemeinde fährt nach dem diesjährigen Erntedankfest-Gottesdienst nach Wittenberg, um im Rahmen einer

kleinen Andacht an der Baumpflanzung teilzunehmen. Interessierte, die mit dem eigenen Auto hinfahren und noch Plätze frei haben, und solche, die gern mitgenommen werden möchten, melden sich bitte bis zum 24.09. im Pfarramt.

Martin Meigen.

Ankunft einer Königin

Am 07.07. hat Königin Miriam I. in Bethanien ein Quartier bezogen. Sie residiert von nun an im Garten der Kirche in einem 0,4 m Apartment. Ihr circa 20.000 Individuen umfassender Hofstaat ist ebenfalls dort untergebracht. Manch einer ahnt es vielleicht schon: Es handelt sich um Bienen.

Die Haltung der Bienen auf dem Gelände der Bethanienkirche ist ein Beitrag zu deren Schutz und ein wichtiger Bestandteil unserer Umwelt. Über 75% aller Nutz- und Kulturpflanzen in Europa sind auf ihre Bestäubungsleistung angewiesen. Im Sommer fliegen die Arbeitsbienen eines einzigen Volkes zwischen zwei bis drei Millionen Blüten pro Tag an.

„Bei mir steht nicht der Honigertrag an erster Stelle, sondern die Förderung dieser faszinierenden Wesen“, sagt Stefan Bunde, der zuständige Imker. „Ich strebe eine artgerechte bzw. naturgemäße Haltung der Bienen an. Das bedeutet zum

Beispiel, dass die Überwinterung auf eigenem Honig ohne Zufütterung (falls möglich) erfolgt, bei der Behandlung gegen die Varroamilbe ausschließlich organische Säuren eingesetzt werden oder aber, dass die Bienen beim Naturwabenbau ihre Waben in leere Rähmchen bauen können, wie sie möchten.“

Weitere Informationen werden demnächst auf der Webseite der Bethanienkirche erscheinen.

Wenn Träume fliegen lernen,...

...dann öffnet das Winterkino in der Bethanienkirche wieder seine Türen. Wie im letzten Winter laden wir von November bis März monatlich in unseren Gemeindesaal zum gemeinsamen Filmschauen ein. Welche Filme gezeigt werden, dass dürfen Sie wieder von Abend zu Abend mitentscheiden. Der Förderverein der Bethanienkirche wird in bewährter Weise Snacks und Getränke reichen und vor und nach dem Film lädt unser Saal dazu ein, zu Verweilen und ins Gespräch zu kommen.

Darüber hinaus wird die kommende Saison manches Neue mitbringen. Eine bessere Leinwand wurde bereits angeschafft. Im November und im März laden wir zu Familienkino-Nachmittagen ein und zum Abschluss der Saison wollen wir gemeinsam einen Filmgottesdienst feiern. Lassen Sie sich überraschen und herzlich einladen zum gemeinsamen Filmgenuss in der Bethanienkirche! Los geht es am Freitag, 02.11., 20.00 Uhr. Und schon am 03.11., 16.30 Uhr spielen wir bei unserem ersten Familienkinonachmittag die gerade noch im Kino gezeigte Spielfilmfassung eines Kinderbuchklassikers von Michael Ende über zwei abenteuerlustige Lokomotivführer.

Weitere Kinoabende finden statt (jeweils freitags, 20.00 Uhr) am 14.12.2018 sowie am 25.01., 15.02. und 29.03.2019. Der zweite Familiennachmittag wird am 30.03.2019, 16.00 Uhr und der Filmgottesdienst am 31.03.2019, 11.00 Uhr stattfinden.

Konstantin Enge

Mit den Drahteseln die Heimat erkunden

So hatten es die Mitglieder des Mittleren Kreises geplant. Sven Zimmermann hatte erneut eine recht unbekannte Route durch den Leipziger Auwald gewählt. Start war am 09.06. am Gemeindehaus und elf kamen. Zuerst querten wir den Volkspark Kleinzschocher, dann ging es nordwärts entlang des Elsterflutbetts, der Nahle bis zum Revierort Wilder Mann. Und nun war das Ziel schon ganz nah. Nur noch den Alfred-Kunze-Sportpark passieren und da winkte die Gaststätte „Zur Mücke“ in der Kleingartenanlage „Vorwärts“. Unter freiem Himmel wurde noch ausgiebig „gequasselt“ und ordentlich neue Energie getankt bei vorzüglichen Speisen, so manchem Bier und sehr guter Bewirtung. Als die Sonne schon längst untergegangen war, traten wir auf anderer Strecke die Heimfahrt an. Eine schöne Ausfahrt war es, meinten alle einstimmig.

Lothar Kurth

Bürgerfest an der Taborkirche

Von der Radrennbahn her, die Windorfer Straße hinaufkommend, war von weitem auf dem



Kirchvorplatz ein emsiges Treiben trotz der „herbstlichen“ Witterung zu sehen.

Organisiert hatten es die Bürgerinitiative Kleinzschocher, die Taborkirchengemeinde und viele Helferinnen und Helfer. Ein buntes Programm erwartete die kleinen Besucherinnen und Besucher, u.a. das Papiertheater Zscho und der Maskenbau für Kinder. Die Großen konnten sich die Kirche erläutern lassen und den Turm besteigen. Am frühen Abend trat in der Kirche

zunächst der gemeinsame Chor des SKV auf. Der Höhepunkt des Festes am 23.06. war dann erneut die Aufführung der Bauernkantate von J. S. Bach „Mer hahn en neue Oberkeet“ vom Mitteldeutschen Jugend-Barockensemble.

Lothar Kurth

Bernd-Lutz Lange

Ein bis auf den letzten Platz gefüllter Gemeindegottesdienst inklusive Empore war selten in Tabor zu erleben. Grund dafür war die Buchlesung von Bernd-Lutz Lange. So wie bei der 1. Lesung waren an diesem Abend im Mai die Bauch- und Lachmuskeln voll auf Ihre Kosten gekommen. Wie herzhaft konnte man nach fast 30 Jahren Wende über die Vergangenheit lachen und sich an viele Erlebnisse erinnern. Ein Abend der lange nachhallen wird und wir uns auf den nächsten bereits freuen.

Hartmut Kirchhof

Erntedankfest

In vielerlei Weise haben wir Grund zu danken. Dies wollen wir auch in diesem Jahr zum Erntedankfest am Sonntag, 30.09. zum Ausdruck bringen. Nach dem Festgottesdienst 9.30 Uhr wollen wir im Gemeindehaus über die Auswirkungen der Strukturreform auf unser SKV und unsere Gemeinde informieren. Ein Brunch wird als Mittagessen von uns vorgehalten.

Die Kollekte dieses Tages soll drei uns wichtigen Projekten zufließen:

1. Kirchenmusik an der Taborkirche
2. Finanzierung des Kirchendaches
3. Arbeit der Ökumenischen Sozialstation

Der Kirchenvorstand

Wandertag am 3.10.

Herzlich eingeladen sind Sie zur traditionellen Wanderung durch den Harz, Treffpunkt 8.00 Uhr am Gemeindehaus der Taborkirche. In diesem Jahr führt uns die Strecke in die Gegend vom Kyffhäuser. Willkommen sind auch Familien,

die Lust auf die Natur und an einem Treffen mit der Partnergemeinde aus Hannover haben. (Bitte Aushänge beachten).

Seniorenachmittag

Die Geschichte und Anekdoten von und über Kleinzschocher sind das Thema des diesjährigen Seniorenachmittags, zu dem alle Gemeindeglieder ab dem 70. Lebensjahr am Samstag, 13.10., 15.00 Uhr, herzlich eingeladen sind. Laden Sie Bekannte, Freunde oder Ihre Nachbarinnen und Nachbarn zu diesem Nachmittag mit ein. Bei Bedarf wird ein Fahrdienst organisiert.

Der Diakonieausschuss

Arbeitseinsatz - Baumaßnahmen

Auch in diesem Jahr stehen größere Baumaßnahmen an und in der Kirche auf dem Plan. So wird ab September das Dach des östlichen Seitenschiffes neu eingedeckt und auch der Außenputz am Hauptschiff erneuert. Im Erdgeschoß des Ostturmes sollen zwei Toiletten, davon eine behindertengerechte neu entstehen. Dabei ist es notwendig, nicht nur die immer wieder bestehenden Dreckecken, sondern auch die Nacharbeiten der Handwerker in Ordnung zu bringen. Sie sind dazu herzlich am Samstag, 20.10. ab 8.00 Uhr eingeladen. Wie jedes Mal wartet auch ein kräftiges Frühstück in der Gemeinschaft auf Sie.

„Moldauklöster und Siebenbürgen“

Im August reiste ich nach Rumänien – nach Jahren wieder einmal in Richtung Osten. Bukarest, gern Paris des Ostens genannt, war Start- und Endpunkt einer eindrucksvollen Busreise, als deren Höhepunkte sich zweifellos die Moldauklöster und Siebenbürgen erwiesen. Am Freitag, 02.11., 19.00 Uhr will ich Ihnen im Gemeindehaus der Taborkirche anhand von Fotos meine Reiseeindrücke schildern.

Bukarest ist eine Stadt der Kontraste mit der

liebepoll restaurierten Altstadt. Das malerische Kronstadt (Brasov), die Moldauklöster, die zum UNESCO-Welterbe gehören und verschiedene Städte in Siebenbürgen waren weitere Ziele der Reise.

Klaus Kruczynski

Advents-Bastel-Nachmittag

Am Vortag des 1. Advents, Samstag, 01.12., ab 14.30 Uhr, laden wir wieder ins Gemeindehaus der Taborkirche herzlich ein. Bei einem vielfältigen Bastelangebot für Klein und Groß für die Advents- und Weihnachtszeit kann man sich selbst ausprobieren und auf diese Zeit einstimmen lassen. Die Gestaltung von Adventsgestecken und das Backen der Plätzchen werden dabei nicht fehlen. Sie sind herzlich eingeladen!

Tabor-Kalender für das Jahr 2019

Die in prächtigen Farben gemalten figürlichen oder abstrakten Darstellungen auf unseren Kirchenfenstern fordern das Licht heraus. Wenn es durch die farbigen Scheiben bricht, wird es zur vierten Dimension. Wie oft haben wir in der Taborkirche staunend erlebt, dass das Licht, wenn es von draußen in den Kirchenraum gedrungen ist, farbige Reflexe von beeindruckender Schönheit an die Wände zaubert.

In diesem Kalender sind Fotos von Kirchenfenstern zusammengestellt, die einen göltigen Zeitausschnitt von 875 Jahren vor Augen führen.

Die Textauswahl bedient sich aus den Überlieferungen der so genannten „vier lateinischen Kirchenväter“. Der Kalender wird im Hochformat in limitierter Auflage von 80 Stück erscheinen. Beim Preis von 15 Euro tragen Sie persönlich dazu bei, die Taborkirche zu erhalten. Der Verein zur Förderung und Erhaltung der Taborkirche Leipzig-Kleinzschocher bittet um Ihre Hilfe.

Klaus Kruczynski

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Heft haben wir verschiedene Aspekte zu Tod und Sterben in den Mittelpunkt gestellt und uns war bewusst, dass es nicht ganz leicht sein würde, sich diesen gern tabuisierten Themen zu stellen. Verschiedene Menschen haben uns dabei geholfen und Sie konnten unter „Glauben leben“ lesen, was sie Ihnen und uns mit auf den Weg gegeben haben. Der Umgang und die Auseinandersetzung mit diesem Themenkomplex sind lebensnotwendig, denn auf vielfältige Weise sind wir im Laufe unseres Seins mit Verlusterfahrungen konfrontiert. Einschneidende kritische Lebensereignisse wie Trennung oder Scheidung, der Tod von Partner oder Partnerin, Familienangehörigen oder Freundinnen und Freunden fordern uns heraus gerade dann, wenn wir selbst wie gelähmt und ohnmächtig diesen Situationen gegenüberstehen. Dann ist es gut, wenn es Regeln, Orte und vor allem Menschen gibt, mit deren Hilfe das Unfassbare durchlebt und angenommen werden kann und Lebensmut allmählich wieder Raum gewinnt. Auch wenn Christen den Tod als Übergang sehen und das Leben nach dem Tod verkündet wird, kann einem niemand die Bewältigung eigener Lebensereignisse abnehmen. Doch wir können dann einander nahe sein, uns beistehen und trösten, Zeichen der Hoffnung geben.

Einen solchen Hoffnungstext hat Dietrich Bonhoeffer in Zeiten eigener höchster Not geschrieben; vielleicht kann er auch Ihnen hilfreich sein:

Zunächst: es gibt nichts, was uns die Abwesenheit eines uns lieben Menschen ersetzen kann, und man soll das auch gar nicht versuchen; man muss es einfach aushalten und durchhalten; das klingt zunächst sehr hart, aber es ist doch zugleich ein großer Trost; denn indem die Lücke wirklich unausgefüllt bleibt, bleibt man durch

sie miteinander verbunden. Es ist verkehrt, wenn man sagt, Gott füllt die Lücke aus; er füllt sie gar nicht aus, sondern er hält sie vielmehr gerade unausgefüllt und hilft uns dadurch, unsere echte Gemeinschaft - wenn auch unter Schmerzen - zu bewahren. Ferner: je schöner und voller die Erinnerungen, desto schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich. Man muss sich hüten, in den Erinnerungen zu wühlen, sich ihnen auszuliefern, wie man auch ein kostbares Geschenk nicht immerfort betrachtet, sondern nur zu besonderen Stunden und es sonst nur wie einen verborgenen Schatz, dessen man sich gewiss ist, besitzt; dann geht eine dauernde Freude und Kraft von dem Vergangenen aus.

Dietrich Bonhoeffer (1906-1945), Brief an Renate und Eberhard Bethge, Gefängnis Berlin-Tegel an Heiligabend 1943

Quelle: Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. Evangelische Verlagsanstalt GmbH Berlin 1961. Zweite Auflage. S. 107

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Heft Informationen und Anregungen für den Umgang mit einem Themenfeld gegeben zu haben, das nicht nur im Herbst und Winter aus jahreszeitlichen Gründen oder seiner Verortung im Kirchenjahr unsere Aufmerksamkeit verdient. Wenn Sie mögen, können Sie uns auch eigene Erfahrungen mitteilen oder ergänzende Hinweise geben. Bleiben Sie behütet.

Herzlich grüßen

Andrea Fiedler und Matthias Müller-Findling

Pfarrer und Pfarrerin

Martin Staemmler-Michael

Windorfer Str. 45a, 04229 Leipzig

Telefon (0341) 4 12 95 66

m.staemmler-michael@gmx.de

■ Sprechstunde im Pfarramt Heilandskirche

Mi 17.00 – 18.00 Uhr und nach Vereinbarung



Angela Langner-Stephan

Josephstraße 26, 04177 Leipzig

Telefon (0341) 4 68 66 08

pfrn.langner-stephan@gmx.de

■ Sprechstunde in Bethanien

Mi 16.00 – 17.00 Uhr und nach Vereinbarung



Stadtteilzentrum

Sandro Standhaft

Telefon (0341) 26561087

sandro.standhaft@evlks.de

Vikarinnen

Anne-Marie Beuchel

Telefon (0341) 26417167

anne-marie.beuchel@evlks.de



Lydia Messerschmidt

Telefon (0341) 2493694

lydia.messerschmidt@evlks.de



Kantoren

KMD Stephan Paul Audersch

Telefon (0341) 5 64 50 94

s.audersch@gmx.de

Andreas Mitschke (In Elternzeit)

Telefon (0341) 21 94 65 52

mitschke@taborkirche.de

Vertretungen

Kantorei: Thomas Stadler stadler.tms@gmail.com, 0151/67104064



Wieland Lemke wielandlemke@web.de

0179/2387667

Posaunenchor: Hans-Martin Schlegel: serpent@basshorn.info 0175/2848408

Kinderchor: Constanze Hirsch: constanze-hirsch@web.de, 0341/4229295

Gemeindepädagoginnen

Büro in der Bethanienkirche

(0341) 2 46 91 72

Heidi Marie Pohlers

Telefon (0176) 63 47 83 71

heidi-marie.pohlers@evlks.de



Susanne Schönherr

Telefon (01522) 7 20 96 28

Susanne.Schoenherr@evlks.de



■ Ev.-Luth.

Bethanienkirchgemeinde

Leipzig – Schleußig

Pfarramt

Stieglitzstraße 42, 04229 Leipzig

Verwaltung: Claudia Krenzlin

Telefon (0341) 4 80 40 13

Fax (0341) 24 69 173

www.bethanienkirche-leipzig.de

kanzlei@bethanienkirche-leipzig.de

Öffnungszeiten:

Mo 14.00 – 18.00 Uhr

Mi 15.00 – 17.30 Uhr

Fr 09.00 – 12.00 Uhr



■ Ev.-Luth. Taborkirchgemeinde

Leipzig – Kleinzschocher

Pfarramt

Windorfer Straße 45a, 04229 Leipzig

Verwaltung: Christiane Fiebig

Telefon (0341) 4 24 30 75



Fax (0341) 4 29 98 10

www.taborkirche.de

pfarramt@taborkirche.de

Öffnungszeiten:

Mo 10.00 – 12.00 Uhr

Do 15.00 – 18.00 Uhr

Hausmeister: **Uwe Wittig (0173) 6 24 07 57**

uwe-wittig@gmx.de

Fahrdienst zur Taborkirche

Gemeindegliedern, denen der Weg in unsere Taborkirche schwer fällt, bieten wir die Möglichkeit, den Fahrdienst in Anspruch zu nehmen.

Ansprechpersonen:

Hartmut Kirchhof

Telefon (0172) 3 41 88 72

Martina Nagel

Telefon (0341) 4 25 04 27



■ Ev.-Luth. Kirchgemeinde Lindenau – Plagwitz

Pfarramt

Rudolph-Sack-Straße 10, 04229 Leipzig

Verwaltung: **Uta Wüst**

Telefon (0341) 4 80 19 39, Fax 2 46 91 77

www.kirche-lindenau-plagwitz.de

info@kirche-lindenau-plagwitz.de

Öffnungszeiten:

Di 09.00 – 11.00 Uhr

Mi 15.00 – 18.00 Uhr



Ev. Kindertagesstätte

an der Heilandskirche:

Leiterin: **Anne-Kathrin Puchta**

Rudolph-Sack-Straße 12, 04229 Leipzig

Telefon (0341) 4 92 91 44 0

Ev. Friedhof Leipzig-Plagwitz

Stockmannstraße 13, 04179 Leipzig

Telefon: (0341) 4 77 39 11 (Herr Süß)

Sprechzeiten: Di: 14.00 - 17.00 Uhr

Bankverbindungen

Ev.-Luth. Kirchenbezirk Leipzig

Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank)

IBAN: DE71 3506 0190 1620 4790 78

BIC: GENO DE D1 DKD

Verwendungszwecke:

■ Kirchgemeinde Leipzig-Lindenau-Plagwitz:

»RT 1917«

■ Taborkirchgemeinde: »RT 1913«

■ Bethanienkirchgemeinde: »RT 1923«

■ Freundeskreis Taborkantorei »RT 1913

Freundeskreis Taborkantorei»

■ Freundeskreis Kirchenmusik in Bethanien

»RT 1923« *Freundeskreis Kirchenmusik Bethanien«*

■ **Bankverbindung Förderverein Tabor**

Volksbank Leipzig eG

IBAN: DE04 8609 5604 0307 0070 53

BIC: GENO DE F1 LVB

■ **Bankverbindung Förderverein Bethanien**

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG

IBAN: DE44 3006 0601 0005 4083 77

BIC: DAAE DE DD XXX

Ökumenische Sozialstation Leipzig e. V.

Antonienstraße 41, 04229 Leipzig

Telefon (0341) 2 24 68-10 / 20

Bankverbindung:

Volksbank Leipzig eG

IBAN: DE18 8609 5604 0307 2242 75

BIC: GENO DE F1 LVB

■ ■ ■ **Einzahlung des Kirchgeldes**

KG Schleußig-Kirchgeldstelle

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE60 3506 0190 1635 4000 10

BIC: GENO DE D1 DKD

Verwendungszweck: Kirchgeld

Heilandskirche
Leipzig/Plagwitz

G&KO F&ESTIVAL

OSTÜCK&BERG
FRÄU&EIN HANSEN

27.
Oktober
2018

ATLAS BIRD
ZIN

18 Uhr Einlass
19 Uhr Beginn

B e n e f i z f e s t i v a l

für das Stadtteilzentrum Heilandskirche
Mehr Infos auf unserer Facebook-Seite